

Planungsgruppe May die Experte für Kinderbauten. Sie arbeitete schon an der Erstellung der Generalbebauungspläne mit, brachte ihre Vorstellungen von Lage, Orientierung und Größe der Bauten für Kinder bereits im Gesamtkonzept ein.

Interessant erscheint auch die Vielfalt der Aufgaben: neben Schulen, Kindergärten und -krippen entwarf sie auch Freizeiteinrichtungen wie Kinderklubs (Projekt Nr. 94).

Eine der wichtigsten Bauaufgaben der sowjetischen Avantgardearchitekten in den zwanziger und frühen dreißiger Jahren war der Klub. Trotzdem die Konzeptionen der Arbeiterklubs und der Kinderklubs – für letztere lassen sich allerdings nur wenige Beispiele finden – schon im Bauprogramm nicht verglichen werden können, soll hier der Stellenwert, der dem Klubgebäude zuerkannt wurde, herausgestrichen werden.

El Lissitzky beschreibt ihn als „soziales Kraftwerk“ der neuen Kultur. „Um sie (die Aufgabe, A. d. A.) zu lösen, muß ein räumlicher Körper, eine Baukonstruktion geschaffen werden, in dem alle Lebensalter der werktätigen Masse Erholung und Entspannung nach der Tagesarbeit finden, neue Energieladung empfangen können. Hier sollen Kinder, Halbwüchsige, Erwachsene und ältere Menschen außerhalb der Familie zu kollektiven Menschen erzogen und ihre Lebensinteressen erweitert werden. Die Aufgabe der Klubs ist, den Menschen frei zu machen und nicht wie ehemals durch Kirche und Staat zu unterdrücken. Es ist kurzsichtig zu denken, daß solch ein Bau auf einmal von einem ‚genialen‘ Architekten erfunden wird. Wir fordern von dem Sowjet-Architekt, daß er als Künstler, kraft seines sinnlichen Intellekts, die leisesten Wellenbewegungen der sich entwickelnden Energien eher als die für das eigene Wachstum kurzsichtige Masse vollständig erfaßt und verstärkt, um sie im Bau zu gestalten.“¹⁶

Es entstanden unterschiedliche Konzeptionen, deren architektonische Sprache ebenso verschieden ist wie die räumlichen Strukturen.¹⁷ Es sollen und können hier nicht die deutschen Vertreter des Neuen Bauens und die sowjetische Avantgarde verglichen werden, weder unter- noch miteinander. Interessant scheint aber trotz der großen Unterschiedlichkeiten die Ähnlichkeit der programmatischen Zielsetzung, das Suchen nach der adäquaten künstlerischen Form für eine neue Lebensweise.

Arbeits- und Lebenssituation der Brigade May

Wie schon in den vorangegangenen zeitlichen Abschnitten in Wien und Frankfurt spielte auch und besonders in Moskau die Gruppe, in der Margarete Schütte-Lihotzky arbeitete, eine bedeutende Rolle. Gemeinsam wurden neue Wohnmodelle für eine fortschrittliche Lebensweise und programmatische Ideen entwickelt.

Die Mitglieder der „Brigade“ wohnten zusammen, die ersten beiden Monate in Hotels, später in einem neuen Wohnbau. Hier zeigte sich der Mangel an Wohnraum, je zwei Familien bekamen eine Wohnung zugewiesen. Doch trotz der Befürchtungen, binnen kürzester Zeit miteinander zerstritten zu sein, funktionierte das Zusammenleben sehr gut. Margarete Schütte-Lihotzky: „Anfänglich war es wohl so, daß wir als Ausländergruppe in dem uns zunächst fremden Land ohnehin ein besonderes Bedürfnis nach Gemeinsamkeit hatten, das ist ganz natürlich; erst wenn man längere Zeit in einem Land ist und viele Begegnungen mit den Leuten



Wohnhäuser der Gruppe May

¹⁶ Lissitzky, El: 1929 Rußland: Architektur für eine Weltrevolution, Berlin, 1965, S. 26. Titel der Originalausgabe: „Rußland. Die Rekonstruktion der Architektur in der Sowjetunion“, Wien, 1930

¹⁷ Zu den wichtigsten Gruppierungen gehören die „Rationalisten“ – ein in der Architekturgeschichte zu häufig strapazierter Begriff, der leicht zu Verwechslungen führt –, die sich in der ASNOWA Gruppe (Vereinigung neuer Architekten) und die „Konstruktivisten“ – im Sprachgebrauch oft gleichgesetzt mit der gesamten sowjetischen Avantgarde –, die sich in der OSA (Verein Moderner Architekten) zusammengeschlossen hatten. Die ASNOWA Mitglieder beschäftigten sich intensiv mit dem Problem der „neuen Form“, den neuen Ausdrucksmitteln. Ladowski entwickelte für die Architektur fakultät der WChUTEMAS eine psychoanalytische Methode für die Lehre der architektonischen Komposition. Die Konstruktivisten streichen in ihren theoretischen Arbeiten vor allem die Wichtigkeit der Funktion, des rationalen Grundrisses hervor. Ihre Architektur mußte die „neue sozialistische Lebensweise herauskristallisieren“ (Losung der Zeitschrift „Moderne Architektur“ 1926) nach: Chan-Magomedov: a. a. O.